

Poština plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Internationales Postamt in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4. in Lubiana bei Aloma Company, in Zagreb bei M. Kerckhove & Co., in Prag B. Kienreich, Kallitser, in Wien bei allen Reiseagenturen.

Nr. 160 Maribor, Dienstag den 19. Juli 1927 67. Jahrg.

Ruhe in Wien Interventionsabsichten fremder Mächte

o. P r e s b u r g, 18. Juli. Nach eingehenden Nachrichten herrscht heute in Wien vollkommene Ruhe. Das Zentrum der Stadt hat sein altes Antlitz angenommen. Vor dem Parlament werden die letzten Reste der Parikaden entfernt, auch werden die Schützengräben in der inneren Stadt wieder eingeebnet. Tausende von Menschen ziehen auf den Schmerlingsplatz, um die Mauerreste des einst so stolzen Justizpalastes zu besichtigen. Die Regierung beherrscht wieder die Situation. Das Militär hat sich in die Kasernen zurückgezogen, steht aber unter strenger Beweiskraft. In den Kasernenhöfen stehen mehrere Hunderte von requirierten Lastwagen, die für den schnellen Transport von Militär bestimmt sind.

Die Polizei hat gestern 250 Personen, die an den Unruhen aktiv teilgenommen haben, verhaftet. Ein Teil der Verhafteten wird wegen Minderjährigkeit sowie wegen öffentlicher Gewalttätigkeit angeklagt werden. Vier Personen wurden wegen dringenden Verdachtes, an der Brandlegung im Justizpalast beteiligt gewesen zu sein, verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich größtenteils Kommunisten, doch wurden auch einige Sozialdemokraten festgenommen.

o. P r e s b u r g, 18. Juli. Da sich unter den in Wien am gestrigen Tage verhafteten Kommunisten meistens russische Emigranten befinden, beschloß die österreichische Regierung, die Frage der russischen Emigranten überhaupt einer genauen Sichtung zu unterziehen.

o. P r e s b u r g, 18. Juli. Nach den bisherigen amtlichen Erhebungen haben die letzten Vorgänge in Wien 74 Tote gefordert, doch dürfte diese Zahl noch anwachsen, da sich in den Spitalern noch 471 Schwerverwundete befinden, die infolge ihrer schweren Verwundungen mit dem Tode ringen und als verloren betrachtet werden. In den Spitalern liegen insgesamt 700 Verwundete. Auch die Schulen sind in Lazarette verwandelt. Leichtere Verwundungen erlitten schätzungsweise über 2000 Personen. Eine genaue Kontrolle ist nicht möglich, weil die Leichtverwundeten aus Angst vor Bestrafung die ärztliche Hilfe ablehnen.

o. P r a g, 18. Juli. Wie aus Wien berichtet wird, haben die Kommunisten gestern ein Flugblatt folgenden Inhalts auf die Straßen geworfen: „Die Polizeihunde schliefen noch immer auf uns! Arbeiter, bewaffnet euch!“ Die Polizei hat die Verbreiter dieser Flugzettel sofort verhaftet. Die Druckerei, die dieses Flugblatt hergestellt hat, konnte nicht ermittelt werden.

o. P r a g, 18. Juli. Die „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht eine Botchaft des Bürgermeisters Seif, in der die Gründung einer Gemeindeführer angeündigt wird. Die Gemeindeführer werde gemeinsam mit der Polizei die Garantie für die öffentliche Ordnung und Sicherheit übernehmen. Die Parteileitung sozialdemokratischer Partei erklärte, diese Wehr werde objektiv ihre Pflicht erfüllen, doch werde jedermann, der sich ihren Anordnungen nicht fügen sollte, als Feind der Arbeiterklasse betrachtet. Der Republikanische Schutzbund ist damit beschäftigt, die noch immer nicht beruhigten Arbeitermassen zu beruhigen.

o. B u d a p e s t, 18. Juli. Die Telefonverbindung mit Wien war heute früh noch immer unterbrochen. Der Nachrichtendienst wird auf die Weise besorgt, daß die Journalisten mit Autos nach Presburg fahren, um von dort über die österreichische Grenze nach Wien und zurück zu gelangen. Der Generalstreik ist beendet und wird heute nachmittags in den Betrieben wieder die Arbeit aufgenommen werden. Der Streik bleibt vorberhand nur auf die Eisenbahnen und auf die Post beschränkt. Die Wiener städtischen Straßenbahnen haben heute früh den Verkehr wieder aufgenommen. Nach den bisherigen Erhebungen forderten die Unruhen gegen 70 Opfer. Bei 67 Personen konnte die Identität von der Polizei festgestellt werden. Unter den Toten befinden sich 40 Polizisten, 2 Kinder und eine Frau. Das Leichenbegängnis der Todesopfer findet am Mittwoch um 14 Uhr auf dem Zentralfriedhof statt. Während der Trauerfeierlichkeiten wird für die Dauer von 2 Stunden die Arbeit in allen Betrieben vorgehalten werden. Sollte der Verkehr mittlerweile schon aufgenommen werden, dann wird auch im Verkehr eine zweistündige Ruhepause eintreten. Die Regierung hat die umfassendsten Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen, damit während der Trauerfeier der Ausbruch neuer Unruhen im Keime erstickt wird.

o. P r e s b u r g, 18. Juli. Die Wiener Regierung erhielt gestern ein Komunique, worin betont wird, daß die Schuld auf der Menge liege, die die Polizei mit einem Steinhaufen empfangen habe. Die Polizei habe nicht sofort nach der Schußwaffe gegriffen, sie sei zu dieser Maßnahme erst durch den brutalen Angriff der Menge gezwungen worden. Die verschärften Maßnahmen auf dem Bereich der Polizeidirektion Wien seien erst nach dem Brand im Justizpalast erfolgt.

In der gestrigen Ausgabe der „Arbeiter-Zeitung“ wird die Schuld an den Unruhen der Polizei vorgeworfen, die die Arbeiterschaft zum Widerstand herausgefordert habe. Die Schuld treffe aber auch die Kommunisten, die die Masse geheizt und die Beruhigungsaktion der republikanischen Schutzbündler unmöglich gemacht hätten. Unter den Todesopfern seien meistens Jugendbündler und beschäftigungslose Arbeiter zu verzeichnen.

Gestern nachmittags kam es in mehreren Vororten zu neuerlichen Zusammenstößen. In Ottakring überfielen die Kommunisten eine Parade, in der sich der republikanische Schutzbund etabliert hatte. Die Schutzbündler waren gezwungen, das Feuer gegen die Kommunisten zu eröffnen. Es entpinn sich ein Gefecht in dessen Verlauf 8 Tote und über 20 Schwerverwundete am Kampfplatz liegen blieben. Die sich allmählich zurückziehenden Kommunisten überfielen sodann einen Polizeiwachposten, worauf die Polizei das Feuer gegen die Menge eröffnete. Schließlich gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen.

Gestern nachmittags kamen in mehreren Umgebungen ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Es gah in Strömen, ein Umstand, der viel dazu beitrug, daß die demonstrierenden Mengen sich auflösten, so daß die Stadt in den Nachtstunden in tiefes

Stilles Schweigen gehüllt war. Heute vormittags herrschte in allen Stadtteilen Ruhe. Der Telefonverkehr in der Stadt ist noch immer eingestellt.

o. B e r l i n, 18. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet es, Italien werde wegen der durch den Österreich-Generalkrieg erfolgten Unterbindung des Personen-Transitverkehrs zwischen Südtirol u. Deutschland beim Völkerbund Protest erheben. An der Brennergrenze sind mehrere Abteilungen der faschistischen Miliz eingetroffen, die fortwährende Verstärkungen erfahren. Es verlautet, die Italiener werden auf österreichisches Gebiet einbrechen und den Zugverkehr mit eigenem Personal bewältigen.

o. P r a g, 18. Juli. Gestern sind mittels Flugzeug drei hohe Beamte des österreichischen Bundeskanzleramtes mit Instruktionen für den hiesigen österreichischen Gesandten eingetroffen. In diesen Instruktionen wird betont, daß eine Beilegung des österreichischen Innenkonfliktes ohne Intervention von außen her unmöglich sei. Die „Bohemia“ schreibt, der Schwerpunkt der österreichischen Frage müsse nun nach Genf verlegt werden.

o. P r a g, 18. Juli. Wie in bestinformierten und verlässlichen Kreisen verlautet, soll die tschechoslowakische Regierung dem Völkerbund den Rat gegeben haben, durch eine bewaffnete Intervention den österreichischen Wirren ein Ende zu bereiten. Die Aufgabe der Intervention würde in diesem Falle der

Der Bandit von Mexiko
 mit dem sympathischen Jach Perin in der Hauptrolle. 8599

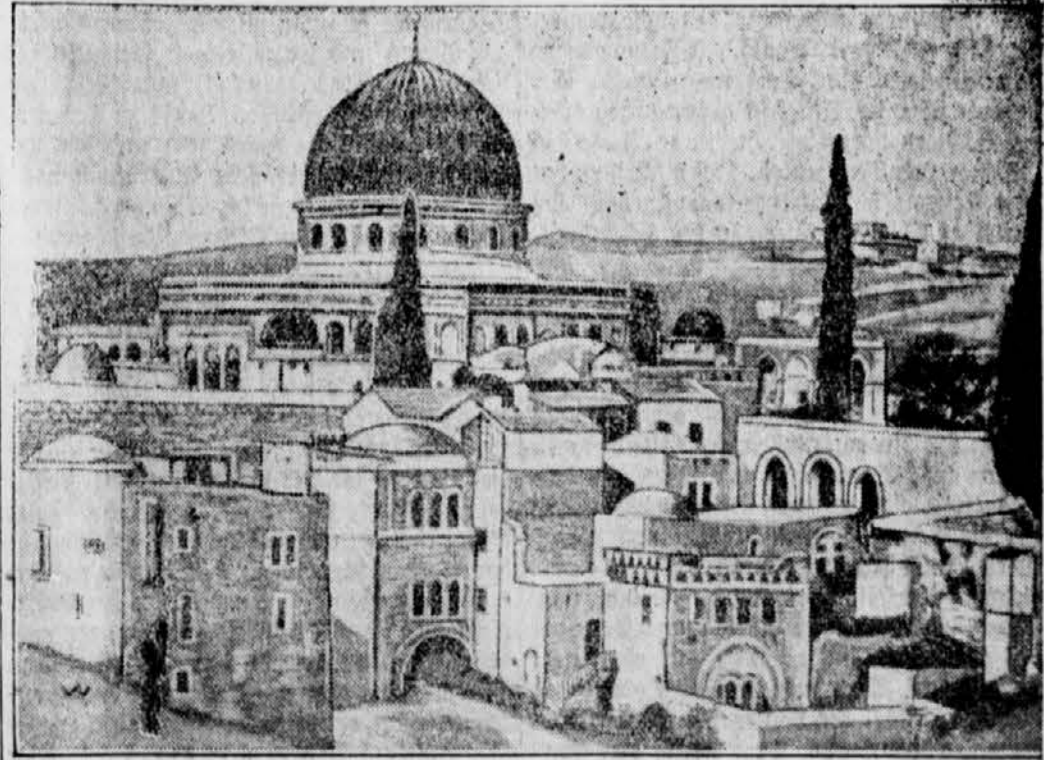
tschechoslowakischen Regierung zuzufallen, die bereits die Mobilisierung von zwei Armeekorps angeordnet hat. Der österreichische Regierungskanzler Dr. S e i p e l ist entschiedener Gegner einer Intervention, da die Polizei gemeinsam mit den republikanischen Schutzbündlern imstande sei, die Ordnung und Ruhe wieder herzustellen.

Börsenberichte
 L j u b i j a n a, 18. Juli. (Schlußkurs.) Zürich 10.95, Wien 8.8125, London 276.9, Newyork 56.8, Paris 223.5 (Ware), Prag 168.6.
 B e r l i n, 18. Juli. (Schlußkurs.) Beograd 9.13, Mailand 28.20, London 25.225, Newyork 519.5, Paris 20.34, Prag 15.39.
 T r i e s t, 18. Juli. London 89.45, Zürich 254.50, Beograd 32.37.

Die guten Eigenschaften eines feinen Schuhputzmittels sind folgende:
 Das Putzmittel ist weich u. verschmiert sich gut, es glänzt sofort und gibt einen tief-schwarzen Glanz. Das Leder bleibt schön weich. Und diese Eigenschaften hat **Indian Pasta**.
 Schon beim Gebrauch der ersten Dose werden Sie davon überzeugt sein!



Zum Erdbeben in Jerusalem



Die berühmte Omar-Moschee in Jerusalem, eine der Hauptheiligtümer des Islams, hat beträchtlichen Schaden erlitten. Sie steht an dem Ort, an dem sich ursprünglich der sogenannte Tempel befand.

Nach der Niederwerfung der Wiener Revolution

Die Ereignisse von Samstag auf Sonntag

Presburg, 18. Juli. Samstag abends war Wien noch immer von der übrigen Welt abgeschnitten. Da der Generalkrieg sich nun vollkommen ausgedehnt hat, ruht auch der Luftverkehr mit dem Ausland. Der Aufstand ist in Wien zwar niedergedrückt, doch kann nicht behauptet werden, daß die Blut unter der Asche schon vollkommen erstickt ist. Man kann aber sagen, daß noch geraume Zeit verfließen wird, bevor die Revolution liquidiert sein wird. Die innenpolitische Lage ist noch immer ungelöst. Jede neue Aufstandsbewegung würde eine schwere Kraftprobe für die ohnehin ermüdete Polizei darstellen. Der Aufstand ist noch nicht konsolidiert, obwohl die sozialdemokratische Parteileitung alles auf geboten hat, um die Führung desselben an sich zu reißen. Die Sozialdemokraten haben den Generalkrieg proklamiert, und zwar hauptsächlich aus Angst, daß die Kommunisten die Oberhand gewinnen könnten. Die Leitung der Revolutionäre und die offizielle sozialdemokratische Parteileitung haben die Forderung nach sofortiger Demission des Bundeskanzlers Dr. Seipel und des Polizeipräsidenten Dr. Schöber aufgestellt. Es scheint jedoch völlig unklar, wer in diesem Falle mit der Nachfolge Dr. Seipels betraut werden würde. Die Christlichsozialen wollen das Ruder nicht aus den Händen lassen, und die Sozialdemokraten sind zu schwach, um allein zu regieren. Aus diesem Grunde wurden Gerüchte über die Möglichkeit eines christlich-sozial-sozialdemokratischen Kabinetts in Umlauf gesetzt, eine wenig wahrscheinliche Kom-

bination, wenn man den Haß in Betracht zieht, der sich zwischen die beiden stärksten Parteien des Nationalrats geschoben hat. Um weitere Unruhen zu vermeiden, hat die sozialdemokratische Partei eine ganze Armee von Vertrauensleuten zusammengebracht, die in der Stadt patrouillieren und den Anstößigen zur Besonnenheit raten. Am Samstag mittags kam es noch zu heftigen Kämpfen am Opernring. Eine große Menschenansammlung am Opernring wurde von der Polizei durch eine Salve in die Luft auseinandergetrieben. Auf den Dächern am Ring und in den Nebenstraßen hat Militär mit Maschinengewehren Aufstellung genommen, um jeden Versuch der Demonstranten, neue Kämpfe zu entfesseln, im vornherein zu vereiteln. In den Straßen der Stadt patrouillieren unablässig Militär- und Polizei patrouillen in Panzerautos. Die Polizei erhielt wesentliche Militärverstärkung. Der Generalkrieg der Demonstranten befindet sich in der Nähe der „Arbeiterzeitung“, wo der Republikanische Schutzbund intensive Schutzmaßnahmen getroffen hat. Sämtliche Krankenhäuser Wiens sind mit Verwundeten überfüllt. Hunderte von Verwundeten mußten in Privathäusern untergebracht werden. Die Zahl der Toten und Verwundeten konnte noch immer nicht ermittelt werden. Viele Verwundete ringen, da meistens Lungen- und Bauchschüsse vorliegen, mit dem Tode, so daß die Anzahl der Toten sich ständig steigert.

Nachrichten vom Tage

Eine unbekannt e europäische Herrscherin

Aus London wird geschrieben: Vor dem Golf von St. Malo, an der französischen Kanalküste zwischen Cherbourg und Brest, liegen die Inseln Guernsey, Jersey und de Serca, die jedoch, als Zeichen britischer Meereshoheit, nicht dem nächstgelegenen Frankreich, sondern England gehören. La Dame de Serca, auch Serca geschrieben, ist der Titel des mit souveränen Rechten ausgestatteten weiblichen Oberhauptes der Insel. Fräulein Dudley Beaumont ist ihrem in der letzten Woche verstorbenen Vater nunmehr in der Würde eines Seigneurs als Seigneuse gefolgt. Dieser Herrschertitel wurde zuerst von der englischen Königin Elisabeth einem gewissen Helier de Carteret auf der Insel Jersey verliehen. Heute. Beaumont ist die Witwe nach einem englischen Offizier aus dem Gloucestershire-Regiment, der im Kriege gefallen ist. Sie ist eine energische Frau, die natürlich aus dem Anlaß ihrer „Thronbesteigung“ von den englischen Journalisten interviewt wurde. Da erklärte sie: „Die Insel Serca ist das tatsächliche Eigentum des Seigneurs, der dem englischen König, beziehungsweise dem Geheimen Rat, verantwortlich ist. Das behaute Land der Insel ist gegenwärtig vierzig Pächtern übergeben, die ihre Rente in Bodenerzeugnissen zahlen. Jeder Pächter hat eine Stimme im Inselparlament, das sich Court of Chief Pleas (Halle der Hauptberatung) nennt und dessen Präsident ich bin. Die Insel ist ein primitives Gemeinwesen ohne jede städtische Siedlung. Es gibt hier weder ein Kino noch eine Garage. Ich werde auch solche Lokale niemals dulden. Ich wünsche, daß alles nach den alten Sitten bleibe. Ich bin entschlossen, jedes Automobilfahren auf meiner Insel zu verbieten. Solche Fahrzeuge würden mein Reich aus der Stille des bisherigen Daseins bringen und schreckliches Getöse machen. Der Seigneur, oder die Seigneuse, erhält nach altem Brauch nach jedem Raubfang ein Stück lebendes Geflügel, das jedes Jahr in der Herbstzeit abgeliefert werden muß. Auch habe ich eine Erbschaftssteuer, nur als Kriegsüberbleibsel eine kleine Kapitalabgabe. Nach einem Napoleonischen Besetze muß jeder körperlich kräftige Mann

jährlich einen Tag Arbeit leisten für die Erhaltung der Straßen, oder aber diese Arbeit entsprechend ablösen. Wir sprechen auf der Insel das Normannisch-Französische, das sich in der gleichen ursprünglichen Reinheit erhalten hat.“ La Dame de Serca, die sich La Seigneuse nennen darf, wird in dieser Woche einer außerordentlichen Tagung des Inselparlamentes eröffnen und dabei eine französische Rede halten.

Das Doppelleben einer Frau

Im ersten Stod Treffpunkt der Gesellschaft, im Keller Verbrecherzentrale.

Das Londoner Kriminalgericht hat dieser Tage die Mitglieder einer wohlorganisierten Bande von Urkundenfälschern und Dieben zu langen Freiheitsstrafen verurteilt. An der Spitze der Verbrechergesellschaft stand eine schöne 28jährige Abenteuerin, die unter dem Namen Josefina O'Dare in der Londoner Gesellschaft bekannt war, in Wahrheit aber Agnes Skirmer heißt. Sie ist die Tochter eines Bauern, die schon in jungen Jahren Verkehr mit Dieben und fragwürdigen Gestalten der Londoner Verbrecherviertel unterhielt, um schließlich einen gewissen Davis zu heiraten, der sich durch seine Intelligenz und sein ungewöhnliches Geschick, jede Unterschrift nachzuahmen, bald zum geistigen Führer der um ihn vereinten Verbrecherbande aufschwang. Agnes Skirmer hatte in einem eleganten Haus des vornehmen Londoner Viertels Quartier bezogen und führte dort ein merkwürdiges Doppelleben. Im ersten Stod ihres fürstlich eingerichteten Hauses empfing sie alles, was zur besten Gesellschaft Londons gehörte, während sie in den Dienststräumen des Scuterrains die Mitglieder ihrer Verbrecherbande zu ihrer Verfügung hielt. Sie hatte mehrere Luxusautomobile und glänzte in den Salons der großen Hotels wie auf den großen Sportveranstaltungen. In der Gesellschaft galt sie als steinreiche Erbin, der man daher die Aufnahme in den aristokratischen Reikklub, dem auch der Prinz von Wales angehört, nicht verweigerte. Kurz, diese angelegliche Josefina O'Dare war das Idol aller jungen und alten Lebemänner. Während die sie dafür sorgten, daß sie ihr Luxusleben fortsetzen konnte, betrieben ihre Spießgesellen die Plünderung der Postbriefkästen als Gewerbe. Sie unterfucheten die Briefe auf Schecks, die sie mit gefälschten Unterschriften bei den Banken präsentierten. Aber im Laufe der

Zeit begannen doch die Geldquellen zu verfliegen und da die Abenteuerin ihr üppiges Leben nicht aufgab, wurde ihre Lage immer prekärer. Als sich die Gläubiger nicht mehr verträsten lassen wollten, wurde schließlich der Konkurs über das Vermögen der Josefina O'Dare eröffnet. Dabei kamen ihre Betrügereien zur Kenntnis des Gerichtes und Agnes Skirmer wurde schließlich unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts verhaftet. Ihre der Führung beraubten Spießgesellen wußten nichts Besseres zu tun, als einander in die Haare zu geraten, so daß sich die Polizei zur Einmischung genötigt sah. Damit war der Stein ins Rollen gekommen. Agnes Skirmer wurde zu vier Jahren schweren Kerlers verurteilt, während ihr Gatte Davis auf zwölf Jahre ins Zuchthaus geschickt wurde.

Wirklich ein Scheidungsgrund!

Amerika, das Scheidungselorado, produziert Scheidungsgründe, die dem biederen Europäer zwar Entsetzen einjagen, von den Anwälten und Richtern der Union aber nur so aus dem Handgelenk geschüttelt werden. Da wollte auch der Kaufmann Lawrence Wilson in Los Angeles von seiner Frau geschieden werden und gab dafür einen Grund an, der der Europäer durchaus plausibel erscheint. Doch der Richter schreckte — vielleicht gerade deshalb — vor diesem Grund zurück. Denn der Ehemann gab an, daß ihm seine schöne, aber kalte Frau nur sieben Klöße im Jahr bewillige. Das sei zu wenig, und deshalb wolle er geschieden werden. Europa kennt die Verweigerung der ehelichen Rechte als Scheidungsgrund, der Mann wäre hier also glatt geschieden worden. Dort ging das nicht so einfach. Und aus einem sehr durchsichtigen Grund. Die öffentliche Meinung Amerikas wird in ausschlaggebendem Maße von gewissen grohen und mächtigen Frauenvereinen beeinflusst. Diese Vereine bestehen aus alten, vergrämten Jungfern, verkümmerten und vertrockneten Puritanerinnen, die gegen alles, was Mann heißt, einen heißblütigen Kampf kämpfen. Diese Frauen hätten den Richter, der so einen Scheidungsgrund als triftig angesehen hätte, in Acht und Bann getan — ihn mundtlich gemacht. Wer der Richter erwies sich als ein schlauer Mann. Er übertrug die Verantwortung auf die amerikanische Öffentlichkeit, indem er die Frage, ob die gewissen sieben Klöße ein Scheidungsgrund wären, dem Publikum zur Diskussion stellte. Da fanden sich denn doch zahllose Männer und nicht weniger junge Frauen und Mädchen, die die Haltung der „kühlen“ Frau verurteilten und ihr das Recht absprachen, Anspruch auf einen Mann zu erheben. Und so ist denn der arme Wilson glücklich geschieden worden, wobei noch zu vermerken ist, daß seine eiskalte einstige Ehegattin zahllose Heiratsanträge von Männern bekommen hat, die offenbar mit dem temperamentoollen weiblichen Geschlecht unangenehme Erfahrungen gemacht haben. Aber auch der geschiedene Mann soll die Möglichkeit haben, zwischen zahlreichen Mädchen und Witwen zu wählen, die sich bereit erklärt haben, ihn für die erlittene Unbill gewissenhaft zu entschädigen.

Eine chinesische Liga gegen die Tyrannei der Frauen

Aus London berichtet man: Diesige Blätter registrieren eine Meldung aus Tientsin, die auch in der europäischen Welt Aufsehen erregen dürfte. Schließlich und endlich ist das Eheleben auch bei den bezopften Söhnen des Sonnenreiches, ganz wie bei uns, nur der latente Kampf zwischen Mann und Frau „mit anderen Mitteln“ als er der offenen Kampfesnatur entsprechen würde, so daß man sogar erraten könnte, daß diesmal das chinesische Beispiel nicht nur Sympathie, sondern vielleicht auch Nachahmung finden dürfte. Die chinesischen Ehemänner, denen der Bolschewismus nunmehr auch das Familienleben zerrüttet hat, haben sich zusammengetan zu einer „Liga der unterdrückten Ehemänner“ und haben die Gegenoffensive gegen das rote Unheil ergriffen. Es hat sich herausgestellt, daß die chinesischen Frauen besonders gelehrige Schülerinnen der bolschewistischen „Prinzipien“ sind. Dies artete in eine regelrechte Tyrannei aus, die um so ärger fühlbar wurde, als die chinesischen Frauen mit einem Schläge die bisherige buddhistische Unterdrückung zur völligen

Emanzipierung umwandeln wollten und jedes Mittel als gut genug fanden. Die Ehemänner der Provinz Hupeh sind die Pioniere im Kreuzzug gegen ihre bolschewisierten Frauen. Wie alle Organisationen, hat auch diese neuartige Liga ihre Schlagwörter wie z. B.: „Unterstützung aller, die in den Händen ihrer Frauen leiden!“, „Abkündigung aller auf Ungleichheit basierenden häuslichen Vereinbarungen, die von den Frauen den Männern aufgehaßt wurden!“, „Es lebe die Weltbewegung zur Befreiung von Ehemännern!“ Es muß festgestellt werden, daß die Koalition der unterjochten Ehemänner tatsächlich in letzter Stunde gekommen ist, da die Kantonegierung unter dem Einflusse ihrer Moskauer Berater das patriarchalische Familienleben, das seit Jahrhunderten unverändert geblieben ist, gründlich bolschewisieren will. Diese Emanzipation hat ihren Ausgang von den chinesischen Frauen selbst erhalten, die in den Moskauer Agitationschulen „gründlich“ ausgebildet wurden. Frau Sun-Yat-Sen, die Witwe nach dem ersten chinesischen Staatspräsidenten, ist die Lady Patroness der Bewegung, die Propagandarbeit verrichten dann chinesische Frauen von richtigem Amazonentyp: unverheiratete Damen, gewöhnlich mit Bubifrisuren und ganz männlich gekleidet, aggressiv in ihrem Gebahren, die sowohl mit der Welt als auch mit ihrem eigenen Ich in ständiger Fehde leben. Sie harangulieren die verehelichten Lebensgenossen, ihren Männern nicht zu gehorchen und Kuliarbeit, wie die Erledigung häuslicher Aufgaben oder die Zubereitung des Essens zu verweigern. Diese Sorte von Weibern will auch in militärischen Tugenden, wozu ja der Bürgerkrieg eben genügend Anlaß gibt, nicht hinter dem stärkeren Geschlecht zurückbleiben. Sie lassen sich für die Kantoneser Kommunistenarmee anwerben, kleiden sich in Soldatenuniform und ein ganzes Korps dieser weiblichen Krieger hat gegen die Antibolschewisten gekämpft. Da sie nun einmal die Waffe in der Hand hatten, ließen sie sich nicht spotten und durch ihre Agitation erreichten sie, daß die Kantoneser Befehlsgewalt gestattete, „Ehen auf Kündigung“ einzugehen und ein freies Liebesleben zu führen. Dagegen lehnen sich, wie bemerkt, die chinesischen Männer auf, doch ob ihre Liga gegen die Tyrannei der Frauen Erfolg haben wird, steht noch dahin. Denn: was die Frau will, will auch Gott — sogar in China.

t. Der Wiener Justizpalast, dessen Inneres ausgebrannt ist, steht hinter dem Parlamentsgebäude auf dem Schömerlingplatz. Er wurde 1875 bis 1881 von Wielemann erbaut. Der Bau im deutschen Renaissancestil ist zwar nicht gerade gelaudvoll, aber sehr repräsentativ. Das Gebäude ist vierstöckig, mit mehr als hundert Fenstern in der Front, von zwei Ecktürmen flankiert und einem mittleren Aufbau besetzt, die breite Freitreppe schmücken stehende Löwen, die großartige Eingangshalle eine Justitia von Pendl. Das Palais hat fast dieselbe Ausdehnung, wie das Wiener Rathhaus, und eine weit größere als etwa das Burgtheater.

t. Ableben einer berühmten irischen Freiheitskämpferin. Die irische Revolutionärin Gräfin M a r t i e m e z, berühmt unter dem Namen „Die grüne Gräfin“, ist, wie aus Dublin telegraphiert wird, heute nach zweimaliger vergeblicher Operation einer Blinddarmentzündung erlegen. Die Gräfin, eine fanatische Parteigängerin De Valeras, ging stets in „Grün“, die Farbe Erins, gekleidet. Die Gräfin war die erste Frau, die in das englische Unterhaus gewählt wurde, hat aber gleich den übrigen Sinnfeinern demonstrativ niemals den Sitz eingenommen. Die leeren Plätze sollten nach der Argumentation der Sinnfeiner bekrunden, daß der Zusammenschluß Irlands mit England durch einen Gewaltakt zustande gekommen sei. Seither wurde bereits eine Lösung der irischen Frage bereits gefunden, und nun bekämpften einander die Iren selbst, was vor wenigen Tagen dem irischen Justizminister das Leben gekostet hat. Die irische Revolutionärin hatte 1900 den russischen Grafen Markiewicz geheiratet, blieb aber Denof ihrer Gefinnung treu. Wegen der Beteiligung am irischen Ostaufstand 1916 wurde sie zum Tode verurteilt, sodann zu lebenslänglichem Kerler begnadigt und 1917 vom König amnestiert. Seit dem Jahre 1923 gehörte die Gräfin dem irischen Parlament an.

t. Lynchjustiz. In der Ortschaft Wassilow bei Warschau wurden eine Frau namens Schitra, sowie ihr 27jähriger Sohn in der Wohnung tot aufgefunden. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß die beiden von der Bevölkerung für berufsmäßige Diebe gehalten wurden und einer Lynchjustiz durch die Ortsbevölkerung zum Opfer gefallen sind.

Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — Auf einem neapolitanischen Viehmarkt ereignete sich ein graufiger Fall von Lynchjustiz. Ein Dieb hatte einem Bauern Wagen und Pferd gestohlen. Der Bauer setzte sich in ein Auto und holte sein Gefährt ein. Er kletterte auf den Wagen, band den Dieb die Hände auf dem Rücken fest, seilte ihn an und ließ ihn eine Strecke über die Landstraße schleifen, bis die Polizei den Halbtoten mitsamt seinem Lynchrichter festnahm.

1. Töblicher Dieb einer Kreuzotter. K l a g e n f u r t, 16. Juli. Der 17jährige Schulknabe Johann Waldbauer in Windisch-Meißberg, der barfuß ging, wurde von einer Kreuzotter gebissen. Das Kind verlor einige Minuten darauf das Bewußtsein und ist nach kaum eineinhalb Stunden gestorben.

Kunst und Literatur

+ Das Denkmal De Sanctis. Das Grabdenkmal des italienischen Aesthetikers und Literaturhistorikers Professor Francesco De Sanctis (1818—1890) in Neapel ist von der italienischen Regierung zum Nationalmonument erklärt worden, womit seine Unantastbarkeit gewährleistet wird. Der bedeutende Gelehrte hat mehrere Jahre als Professor der Aesthetik am eidgehörlichen Polytechnikum in Zürich gewirkt.

+ Ein herzhafter Kunstfreund. Die berühmte Sammlung Hafford, die von dem Kunstgelehrten Robert Benson katalogisiert wurde, hätte dieser Tage in London bei



Schicht

Terpentin-Seife mit den 7 Vorzügen



5. Vorzug!

DIE PACKUNG SCHÜTZT

die Seife vor Schmutz und Eintrocknen, die Verbraucher vor Verfälschungen und Nachahmungen, denn Marke und Packung sind gesetzlich geschützt.

1. Terpentinegehalt
2. Großes handliches Stück
3. Guter Geruch
4. Märchenbilder auf der Packung
5. Schutzpackung
6. Besonders leicht
7. Desinfektion der Wäsche

Christies versteigert werden sollen. Besonders bedeutsam sind ihre italienischen Gemälde. Wie aus London berichtet wird, faßte der Kunstsammler Sir Joseph Duveen den Entschluß, die ganze Sammlung vor der Aktion anzubieten. Seine Herzhaftigkeit kostete ihm die Summe von 500.000 Pfund (138 Mill. Dinar).

baile für Zivilverdienste verliehen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Tod eines vorbildlichen Pflanzers. Gestern um 6 Uhr früh verschied im Allgemeinen Krankenhaus der langjährige Kaplan und Katechet an der St. Magdalena-Pfarre, Herr Paul S o l e m a n, im Alter von 39 Jahren. Das Leichenbegängnis findet am Dienstag, den 19. d. M. um 15 Uhr von der Leichenkammer des Allgemeinen Krankenhauses aus statt. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Wertschätzung. R. i. p.!

m. Absolventen des zweiten Jahrganges der höheren pädagogischen Schulen in Zagreb und Beograd, die im nächsten Schuljahre eine Stelle an den Mittelschulen im Kreise Maribor zu erhalten wünschen, wollen im Sinne des Erlasses des Unterrichtsministeriums D. N. Br. 41.647 vom 30. Juni d. J. die diesbezüglichen Ansuchen beim Großzupanat Maribor (Unterrichtsabteilung) spätestens bis 20 d. M. einreichen. Im Sinne dieses Erlasses haben sie die zugeteilten Lehrstellen bis 1. September d. J. anzutreten, erhalten aber für die Ablegung der Diplomprüfungen den nötigen Urlaub.

m. Die Reserveoffiziere, die zur Waffenerückführung einrücken, werden im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie zwecks richtiger Bemessung ihrer Gebühren folgende Dokumente mitnehmen: Bestätigung über das Erhalten des ersten Offiziersranges, Trau- und eventuell Geburtschein der Kinder und, falls der Reserveoffizier Staatsbeamter ist, Bestätigung über seine Dienstbezüge. Falls er Privatangestellter ist und auf die Familienzulage reflektiert, ist auch die Bestätigung darüber erforderlich, daß die Familie des Eingekückten eine Unterstützung benötigt.

m. Arbeitsmarkt. Vom 10. bis 16. Juli d. J. haben bei der Arbeitsbörse in Maribor 106 männliche und 54 weibliche Personen Arbeit gesucht; 76 Dienstplätze waren frei; Arbeit haben bekommen 70 Personen; 41 sind außer Evidenz gesetzt worden und 27 sind abgereist. — Vom 1. Jänner bis 16. Juli haben insgesamt 4827 Personen Arbeit gesucht, 2324 Dienstplätze waren frei, Arbeit bekamen 1748 Personen, 1981 sind außer Evidenz gesetzt worden und 730 sind abgereist. — Bei der Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 16 Anechte, 4 Meier, 5 Winzer, 2 Schlosser, 2 Tischler, 1 Metallarbeiter, 1 Säger, 2 Schuhmacher, 1 Müller, 1 Fleischer, 3 Maurer, 4 Hilfsarbeiter, mehrere Lehrlinge (Schuhmacher, Maler, Bäcker, Tischler, Spengler, Schlosser, Hafner und Handelsvertreter); 31 Mägde, 3 Kellnerinnen, 2 Köchinnen für eine Restauration, 3 Wirtschaftlerinnen, 2 Stubenmädchen, 8 Köchinnen, 21 Dienstmädchen, 2 Kindermädchen, 1 Erziehlerin, 2 Köchinnen, 1 Näherin (zur Haushilfe) und 2 Lehrlinge (Näherinnen).

m. Die städtische Badeanstalt bleibt wegen Reinigung bis 1. August geschlossen.

m. Innige Bitte. Der vollkommen mittellose, kranke Zwillinge mit zwei kleinen (3 u. 6 Jahre) Kindern, wendet sich an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte, ihm durch kleinere Spenden das Los erleichtern zu helfen. Vielleicht findet sich auch jemand, der ihm und den Kindern gebrauchte Schuhe überläßt.

m. Wetterbericht vom 18. Juli, 9 Uhr früh. Luftdruck 741, Feuchtigkeitsmesser +9, Baro-

Am 7. August 1927: Feuerwehr-Lombola am Erg Svobode! Hierauf Volksfest in der Veranda der Brauerei „Union“ (früher GÖB)

meterstand 730, Temperatur +24, Windrichtung NW, Bevölkerung 1/4, Niederschlag 0.

* Achtung! Wer „Schicht-Terpentinseife“ noch nicht versucht hat, der weiß nicht was gut ist.

Nachrichten aus Celje

c. Aus dem Gemeinderate. Herr Ref. Sanwald Dr. Anton B o z i c, Gemeinderat der Stadt Celje und Finanzreferent im früheren Gemeinderate, legte sein Mandat nieder. An seine Stelle trat im Gemeinderate der Eisenbahnbeamte Herr Alexander P o t r a t o (Selbst. Demokrat).

c. Kirchenkonzert. Am Dienstag, den 19. d. M. um halb 9 Uhr abends findet in der hiesigen evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert mit reichhaltigem Programm statt.

c. Eine ausgeschriebene Lehrstelle. An der zweiklassigen Staatshandelschule in Celje ist eine Lehrstelle für serbokroatische Sprache in Verbindung mit der französischen oder italienischen Sprache ausgeschrieben. In erster Linie kommen für diese Stelle Professorkandidaten mit Diplomprüfung aus den genannten Gegenständen in Betracht. Besuche sind bis 31. Juli l. J. bei der Handelschuldirektion einzureichen.

c. Beachtet die Fahrordnung! Vor einigen Tagen fuhr ein Krämer mit vollbeladenem Wagen in der Nacht ohne Beleuchtung und in schnellem Tempo durch die Stadt. Er wurde von der Polizei angehalten und angezeigt. Am Freitag, den 15. d. M. um 11:18 Uhr stieß der Radfahrer Franz K. aus Brig infolge unrichtigen Fahrens auf der Mesandergasse mit dem Radfahrer Johann F. aus Lubljana zusammen. Beim Zusammenstoß wurden beide Räder beschädigt. Fast täglich werden bei der hiesigen Polizei Anzeigen wegen Uebertretung der verkehrspolizeilichen Bestimmungen erstattet, aber das Uebel scheint trotzdem kein Ende nehmen zu wollen.

c. Ausgeschriebene Katechetstellen. Am Staatsrealgymnasium in Celje ist eine Lehrstelle für katholischen Religionsunterricht ausgeschrieben. Besuche sind bis 25. Juli einzureichen.

c. Am 25jährigen Naturajubiläum, das dieser Tage in Celje gefeiert wurde, nahmen folgende Jubilanten, Eiferer Naturanten aus dem Jahre 1902, teil: Dr. Sandor D r a s o v e c, Rechtsanwalt in Smarje pri Jelšah; Johann K a f f o u, Stationsvorstand in Peralje; Paul Z a g e r, Kammerins in Nova Cerkev; Leopold S e l i s e k, Bankdirektor in Celje; Johann S t e b l o v i c, Professor i. N. in Smarje ob Polh

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 18. Juli.

Ausflüger- und Badezüge aus Maribor

Die Staatsbahndirektion in Lubljana hat auf Ansuchen des Fremdenverkehrsvereins in Maribor angeordnet, daß die Fahrkarten für die Ausflügerzüge auf der Strecke Maribor—Prevalje auch an Samstagen und an Tagen vor Feiertagen für die Züge 1714 und 1716 mit der Abfahrt um 13.18 bzw. 14.34 ausgegeben werden, jedoch nur nach den Stationen Dravograd-Mez, Gustanj-Ravna und Prevalje. Die Rückfahrt muß mit dem Zug 1715 an Sonn- bzw. Feiertagen stattfinden.

Als Ausflügerzüge gelten mithin von Maribor bis Sv. Lovrenc, Brezno-Kičnica, Vuhred-Marenberg, Buzenica, Tchoirje, Dravograd-Meza, Gustanj-Ravna und Prevalje an Sonn- und Feiertagen für die Hin- und Rückfahrt der Zug 1712 (ab Maribor 5.33 früh), für die Rückfahrt der Zug 1715 (Abkunft Maribor 21.04), für die Stationen Dravograd-Meza, Gustanj-Ravna und Prevalje aber auch für die Hin- und Rückfahrt der Züge 1714 und 1716 an Samstagen und an Tagen vor Feiertagen, die Rückfahrt muß jedoch in jedem Falle an Sonntagen oder Feiertagen mit dem Abendzuge 1715 angetreten werden.

Die ermäßigten Fahrkarten für diese Züge sind im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35, vor Abfahrt der Züge sowie im Vorverkauf erhältlich.

Ferner wurde der Zug 1714 als täglicher B a d e z u g bis zur Station Bistrica bewilligt. Für diesen Badezug werden Badekarten zum halben Preise von den Stationen Maribor S.-B., Maribor N.-B. und Limbas nach Bistrica ausgegeben. Die Rückkehr muß am gleichen Tage mit dem Zug 1737 und Abfahrt von Bistrica um 18.23 abends erfolgen.

Fremdentwelle in Maribor

Gestern früh konnten wegen des Generalstreiks in Oesterreich viele österreichische, tschechoslowakische, polnische und deutsche Sommerfrischler, die ihren Urlaub in Italien und größtenteils an der jugoslawischen Riviera verbracht hatten, die Reise durch Oesterreich nicht mehr fortsetzen. Es handelt sich zumeist um Staatsangestellte, deren Geldmittel nach vollbrachtem Urlaub begreiflicherweise auf das notwendige Minimum zusammengekrumpft sind. Diese Fremden brachten die erste Nacht in Maribor in einigen Gasthäusern zu u. zw. am Fußboden. Das hiesige Polizeikommissariat ergriff sofort in eigener Initiative die nöti-

gen Maßnahmen zur Unterbringung der bedauernswerten Ausländer. Herr Oberpolizeirat K e r s e v a n gelang es, 2 Säle in der Vesna mit 30 Betten zur Verfügung zu stellen, der Stadtkommandant Herr General S p a s i c ermöglichte die Unterbringung von 25 Fremden in einem Saal der Kadetenschule und die Schulschwester Katan bereitwilligst 20 Betten für Frauen und Kinder zur Verfügung. Mehrere Tschechen und Polen, 18 an der Zahl, versuchten über Ungarn ihre Heimat zu erreichen, doch wurden sie von den ungarischen Grenzbehörden wegen Mangels eines ungarischen Einreisepasses abgewiesen. Da die meisten Oesterreicher und Tschechen ohne Bargeld sind, setzte sich das Polizeikommissariat mit der Polizeidirektion in Lubljana zwecks Intervention beim österreichischen und tschechoslowakischen Konsulat in Verbindung. Es wurde der Antrag gestellt, die Konsulate mögen sofort die nötigen Geldmittel überweisen, damit ihre Staatsangehörigen die Reise fortsetzen können. Bis jetzt ist noch keine Erledigung eingetroffen. Das Polizeikommissariat ist im Falle, daß die Ausländervertretungen nicht sofort hilfreich beizutreten, entschlossen, die nötigen Gelder mittels einer Anleihe bei der Stadtgemeinde aufzutreiben. Diese Maßnahmen haben bei den Ausländern den denkbar besten Eindruck ausgelöst.

Maßnahmen gegen nächtliche Ruhestörer

Nach einer Mitteilung des Polizeikommissariats ereignen sich fast regelmäßig nächtliche Ruhestörungen am Burgplatz, in der Viktoringhofgasse, am Hauptplatz und auf der Kärntnerstraße. Um ein für allemal Ordnung zu schaffen, sieht die Sicherheitsbehörde sich veranlaßt, die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen. Die Wächtposten werden beauftragt, jeden nächtlichen Ruhestörer sofort zu verhaften, damit er strenger Bestrafung zugeführt werde. Ferner ist die nächtliche Entsendung von größeren Polizeipatrouillen in Aussicht gestellt. Die Namen der nächtlichen Ruhestörer werden fortan in der Tagespresse ausgewiesen werden.

m. Auszeichnung verdienstvoller Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor. Se. Majestät der König hat dem Sanitätskonsulenten Herrn Josef U r b a t s c h e r und dem Stabhorwisten Herrn Johann J e n i s s y h für fünfzigjähriges Wirken im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor die goldene Me-

Die Ernte des Todes im Erzgebirge



Bewegung der vielen Opfer in Bergeshübel.

de Kraft des Angriffes, war allein zu schwach, um sich zweckmäßig behaupten zu können. Das Ehrengol der Kaufmännischen bildete ein Elfmeterstoß. **Barlöv**, den Ball vortreibend, wird knapp an der Outgrenze von **Roren** unsanft vom Ball getrennt und kann den darauf distierten Elfmeterstoß schön plaziert einsenden. Die Tore für „Maribor“ zielten: **Juriš 4**, **Bodeb**, **Bertoncelj** und **Hrešak** je 1. **Corner 11:0** für „Maribor“. Das Spiel wurde vom Verbandsschiedsrichter **Herrn Dbon Planiš** e l korrekt wie immer geleitet. Der Besuch ließ zu wünschen übrig.

Auflösung des Handball-M.D. in Maribor

Wie wir erfahren, hat der Handball-Interverband in Ljubljana den Handball-M.D. in Maribor aufgelöst. Mit Rücksicht darauf, daß die Tätigkeit des bisherigen Ausschusses in keiner Hinsicht zu wünschen übrig ließ und die Beziehungen zwischen den einzelnen Vereinen während seiner Funktionsdauer die denkbar besten waren, hat der Schritt der Sportbehörde in Ljubljana, die offensichtlich schlecht informiert war, nicht wenig überrascht.

: Der bereits zweimal abgeagte **Städte-** **lampf Maribor-Ljubljana** findet nun definitiv am kommenden Sonntag, den 24. d. M. in Maribor statt.

: **Leichtathletischer Städte-** **kampf Zagreb gegen Ljubljana 14:48**. Die gefrigen Leichtathletischen Kämpfe in Ljubljana, die einen überlegenen Sieg der Zagreber brachten, zeitigten einige neue jugoslawische Rekorde

u. zw. in **Distus (33.81)**, **Speer (52.31)**, **Stabhochspringen (3.50)** und **1500 Meter (4.20)**.

: **M. A. C. — Auswahlteam Ljubljana 6:2 (4:0)**. Die Wiener hatten leichte Arbeit, da die Heimischen stark unter ihrer gewöhnlichen Form spielten. — Am Samstag unterlag **S. R. Ilirija** mit 1:0 (1:0).

: **Das Handballspiel zwischen den Familien des S. R. Ilirija und des I. S. R. Maribor**, das für Sonntag um 11 Uhr vormittags angekündigt war, fand nicht statt. „Ilirija“ hat Sonntag früh die Weiterreise über Ungarn nach der Tschechoslowakei angetreten, wo sich die Familie für drei Spiele verpflichtet hat, angetreten.

: **S. V. Rapid-Jugend — I. S. R. Merkur-Jugend 4:1 (2:0)**. Das Spiel zeigte die Jungen „Rapid“ in ständiger Ueberlegenheit, die besonders vor dem Goal braves Spiel zeigten. Harten Widerstand fanden sie im Goalhüter der „Merkur“-Elf, einem sehr talentierten Burschen, der in dieser Funktion noch viel verspricht.

: **England gewann den Kampf der Universitäten gegen Schottland mit 25:20 Punkten**. Der **Regier Lord** o n gewann hiebei den **Hochsprung mit 1.73 Meter**, **100 Yards in 10** und **220 Yards in 22.2 Sekunden**.

: **Ein prachtvolle Hochsprungleistung**. Beim internationalen Meeting in Kopenhagen gewann der **Göteborg** e r **Barney** den **Hochsprung** unter 26 Teilnehmern mit **1.91 Meter** vor **Griffson** und **Svensson**, die **1.80 Meter** erzielten

Klubnachrichten

: **S. V. Rapid**. Mittwoch, den 20. d. M. Ausschusssitzung mit wichtiger Tagesordnung. Um vollzähliges Erscheinen der Ausschusssmitglieder wird ersucht.

Volkswirtschaft

Jugoslawischer Getreidemarkt

Zagreb, 15. Juli.

Der **D r u s h** ist im ganzen Lande in vollem Gange. Der qualitative Ausfall der Ernte ist hervorragend. Im Durchschnitt kann bei **W e i z e n** mit einem Hektoliter Gewicht von **78 bis 79 kg**, teilweise auch mit **80 kg** und darüber gerechnet werden. Hingegen ist gegenüber dem Vorjahre ein mangelmäßiger Ausfall um etwa **25%** zu verzeichnen. Bezüglich der **M a i s e r n t e** läßt sich augenblicklich ein abschließendes Urteil nicht fällen, da für den Ernteausfall das Wetter der kommenden Wochen ausschlag gebend ist. Im Produktionsgebiet erhofft man bald ausgiebige Niederschläge, da durch anhaltende Dürre der Ernteausfall in **Maiss** stark beeinträchtigt werden würde.

Die Tendenz auf den Getreidemarkten war in der Berichtswoche **r u h i g**. Entgegen dem lebhaften Handel in Ungarn, wo starke Spekulationen in Termingetreide eingesetzt haben, zeigen sich in Jugoslawien die Exporteure ziemlich reserviert. Bis Monatsende dürfte die Ernte vollkommen eingebracht sein und in Verbindung hiemit sowie lebhafteren

Zufuhren auch eine Belebung des Getreideverkehrs einsehen. Derzeit sind die Zufuhren wegen der im Gang befindlichen Drusch- und Erntearbeiten sehr gering.

In **W e i z e n** entwickelte sich kein lebhaftes Geschäft. Für alte Ware zeigte sich kein reges Interesse, da der Preis dem der neuen Ware, die qualitativ bedeutend besser ist, fast ausgeglichen ist. Die neue auf den Markt kommende Ware ist gut ausgereift und bereits mahlfähig. Die Zufuhren in neuer Ware sind gering. Zum Wochenschluß hat für **Winterweizen** infolge gesteigerter Nachfrage der heimischen Mühlen festere Tendenz eingetreten.

R o g g e n liegt ruhig. In diesem Artikel sind fast keinerlei Zufuhren zu verzeichnen, sodas sich keinerlei Geschäftstätigkeit entwickeln konnte.

Für **O e r s t e** zeigt sich einiges Auslandsinteresse, besonders seitens der Schweiz, doch macht sich beim Export in dieser Relation die ungarische Konkurrenz stark fühlbar, die mit billigeren Sorten auf dem Markt ist.

Das **D a j e r g e s c h ä f t** ist stark eingeschränkt, da die Vorräte in alter Ware fast erschöpft sind und neue Ware noch nicht auf den Markt kommt. Man rechnet damit, daß in etwa 2 Wochen die Zufuhren in neuer Ware beginnen werden und eine lebhaftere Umsatztätigkeit einsetzt wird.

M a i s e tendierte in dieser Berichtswoche schwankend. Zum Wochenbeginn brach unerwarteterweise eine Aufwärtsbewegung der Preise ein, die in erster Linie auf das Ausbleiben der Zufuhren zurückzuführen war. Um Wochenmitte beruhigte sich der Markt wieder und zum Wochenschluß ließen die Preise wiederum nach. Die Nachfrage beschränkt sich vorwiegend auf die Deckung des heimischen Bedarfs.

In **M e h l e n** ist die Marktlage weiterhin ruhig. Der Bedarf des heimischen Marktes ist gering, während das Ausland weniger Interesse für **SSS-Ware** zeigt. Die Preise für **Altmehle** sind unverändert, während Mehle der neuen Ernte für **August- bis Dezemberlieferung** zu **470-480 Dinar** **Russbais** ab **Backauer** oder **Syrnischer Station** angeboten werden.

In **Mühlentreisen** erregte der Abschluß des Vertrages zwischen den österreichischen und ungarischen Mühlen, demzufolge die österreichischen Mühlen den ungarischen für die Zustimmung zur Erhöhung des Einfuhrzolls auf Mehl gewisse Rückvergütungen leisten, nicht unberechtigten Unwillen. Derzeit sollen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Jugoslawien schweben, nur auf dem Kompensationswege die **SSS** Zustimmung zu erlangen. Die jugoslawischen Mühlen deckten eine energische Aktion vor, um diese Benachteiligung der jugoslawischen Mühlenindustrie zu verhindern. Bemerkenswert ist, daß die **SSS** Mühlen, die in der letzten Zeit in der Hoffnung auf bessere Reiten den gemeinsamen Verhandlungstisch verlassen haben, nunmehr doch die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens einsehen. Es wäre zu hoffen, daß diese einheitlichen Bestrebungen sich nicht immer auf Einzelfälle beziehen, sondern zu einer gemeinsamen ständigen Erscheinung im Interesse der Förderung der jugoslawischen Mehlexporte werden.

Das Goldproblem

Dr. Schacht über die Ergebnisse der Notenbankkonferenz.

Aus Newyork wird gemeldet:

Vor Antritt seiner Heimfahrt empfing Reichspräsident **Dr. Schacht** in Newyork die Vertreter der deutschen Tageszeitungen. Er führte aus, daß das akut gewordene Problem der **G o l d v e r s c h i f f u n g e n** und das Studium über die Einwirkungen der **G o l d a n l ä u f e** auf die Märkte den größten Raum eingenommen habe. Die Frage, ob es möglich wäre, die Goldverschiffungen ganz zu vermeiden, ist von der Konferenz nicht gelöst worden. Der Reichsbankpräsident sprach jedoch die Hoffnung aus, daß künftig plötzliche Golddispositionen, wie sie lehm das Verhältnis der Bank von London und Paris betroffen hätten, durch rechtzeitige gegenseitige Verständigung, zumindest aber durch rechtzeitige Benachrichtigung verhindert oder bezüglich ihres Zeitpunktes reguliert werden könnten. Ein er-

Zum Erdbeben in Palästina



Die betroffenen Orte sind unterstrichen.

heblichen Teil hat in den Diskussionen die Frage der **K a u f k r a f t** des **G o l d e s** eingenommen. Das Verhältnis des Goldes zum Preisindex ist von eminenter internationaler Bedeutung, besonders auch für Deutschland, da die Frage des Goldpreises im **D a w e s - P l a n** eine entscheidende Rolle spielt. Die Bankpräsidenten seien übereingekommen, der Frage weiterhin ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und ihre Ansicht darüber ständig auszutauschen. Abweichungen vom Goldstandard, die Verschläge von Zwischwährungen und die Schwierigkeiten, die Theorie in die Praxis umzusetzen, sind unerörtert geblieben. Das dritte und das letzte Problem, mit dem sich die Konferenz beschäftigte, betrifft das **i n t e r n a t i o n a l e** **B e r h ä l t n i s** **d e r** **D i s k o n t r a t e n**. Der Reichsbankpräsident wies darauf hin, daß man von einem fremden Land nicht im Interesse der heimischen Wirtschaft und des heimischen Marktes Opfer erwarten dürfe. Andererseits verbiete die Autonomie jedes Landes eine Einmischung anderer Mächte in die Fragen seiner Finanzpolitik. So kompliziert auch diese Erörterungen waren, so hat die Konferenz doch genügend Fortschritte erzielt, um eine einheitliche Linienführung zumindest in der Behandlung der delikaten Fragen nach gleichen Gesichtspunkten zu gewährleisten. Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche und eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen europäischen und amerikanischen Notenbanken müßte in einer gegenseitigen persönlichen Annäherung erblickt werden.

Entgegenkommen. Ein Gast brummt: „Nicht eine einzige Fliege in der Suppe! Das kommt in dieser Kneipe selten vor!“ Ein anderer Gast meint: „Ich habe zwei! Darf ich Ihnen eine anbieten?“

Abichaffung der Rikschas



Der gesetzgebende Rat von **Birma** in **Indien** hat beschlossen, die menschenunwürdige Einrichtung der **Rikschas** (von **Kulis** im Laufschrift gezogene zweirädrige Wagen für den Personenverkehr) abzuschaffen.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufteben

Schneider- und SchneiderInnen-Zubehör Mode-Kurzwaren

zu Konkurrenzpreisen
SLAVKO ČERNETIČ
Maribor, Aleksandrova 23

Mittlere Weltbriefmarkensammlung uninteressanter gerbt tausch für gut bezahlbare Schreibmaschine, Zehel, Trnograd. 7456

Derjenige, der mir auf einige Monate 5000 Dinar borgt, bekommt 1 Jahr gute Hausmehlskost. Anträge erbeten unter „E“ an die Verw. 8525

Restaurant und Café Senčlovč, Lattenbachova ul. 5. Täglich nachmittags Bachendel, Scherbaum-Weine, Göher Märzenbier, vorzügliche Küche usw. Solide Bedienung, billige Preise. 8514

Realitäten

Grundbesitz für Baumschule geeignet, in der Umgebung von Maribor, Gasse oder Platz zu kaufen gesucht von Do. Hof, St. Pabel pri Preboldu. 8515

Zwei Häuser in Studenci, an d. Hauptstraße, zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 8188

Zu kaufen gesucht

Alle jugoslawischen Briefmarken kauft in größeren Mengen Markenbüro Maribor, Gregočeva ulica 10. 8515

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 8517

Zu verkaufen

Schreibtisch, Bett samt Draht-einsatz und dreiteiliger Matratze und Nähmaschine veräußert. Anfragen: Lisi Golob, Gregočeva 8. 8523

Gut erhaltenes Herrenfahrzeug Din 650, Brennabor-Kinderwagen Din. 150 zu verkaufen. Bebanova ulica 26, Barjane, links. 8522

Dokk-Bügeteisen, Buchendruck, verschiedenes Küchengeschirr billig. Adresse i. d. Verw. 8522

Junge Wolfshunde zu verkaufen. Adresse Verw. 8518

Turiner „Fiat“, 15er, 1-2 Tonnen und ein Messingdröher, neu, für „Saurer“-Lastauto E-Lila zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 8511

Brennabor-Kinderwagen, v. r. niedrig, zu verkaufen. Beschlig von 13-16 Uhr Cantarjova 16, 2. Stod, links. 8533

Gutes Schlafzimmer, 20 Stk. Gurtengläser und verschiedene Möbel zu verkaufen. Anfragen in der Verw. 8526

Zu vermieten

Geschäftslokal in der Burg zu vergeben. Auskunft bei Dr. Vrdž, Kaufmann, Maribor. 8512

Gassenlokal nebst anschließender Wohnung zu vermieten. Adresse in der Verw. 8534

Schönes großes Zimmer an 1 oder 2 Herren ab 1. August zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 8510

Auto-Garage. In der Raistrava ulica 18 ist eine schöne, solid gebaute Garage für 2 Autos zu vermieten. Die Garage würde sich auch für ein Magazin eignen. Interessenten wollen bei d. hiesigen Filiale der Ersten kroatischen Sparkasse vorbeisprechen. 8451

Kast leeres, schönes, großes Zimmer, elektr. Licht, mit Küchenbenutzung, sofort zu vermieten. Aleksandrova cesta 1. 2. Et., 2. Stiege, links. 8521

Wettbett wird auf Kost und Wohnung genommen. Joze Kršnjačeva ulica 23, 1. St., Lh. 3. 8524

Hübsch möbliertes Zimmer, sonnig, elektr. Licht, sofort oder ab 1. August abzugeben. Trčk-majerjeva 6, 1. St. 8529

Einfamilienhaus, 3 Zimmer, Küche, ein halbes Hoch Garten, mit 1. August zu vermieten. Pobrežna cesta 43, Studenci. 8516

Zu mieten gesucht

Suche eine Wohnung mit 1 od. 2 Zimmern und Küche. Anträge unter „Rr. 200“ an die Verwaltung. 8463

Bansenfreies Bett, ohne Verpflegung, für mehrere Wochen in Sv. Lovrenc na Pohorju gesucht. Angebote an die Verw. unter „Reinlich“ 8531

Stellengesuche

Gute Wäscherin übernimmt Wäsche in und außer Haus, sowie andere häusliche Arbeiten. Adresse in der Verw. 8517

Verfehte Köchin sucht Posten. Trubarjeva 11-88, Ende Part. 8513

Offene Stellen

Verfehte Köchin (Wirtschafterin) wird neben Stubenmädchen bis 1. August gesucht. Anträge uni. „250“ a. d. Verw. 8527

Nettes Lehrmädchen für Bekleidungsarbeiten wird aufgenommen. Kupnik, Slovenska ulica 26. 8416

Gärtnerlehrling zu sofortigem Eintritt wird in größerer Guts-gärtnerei gesucht. Gutverwaltung Neulubnega, Post Maria Snežna. 8454

Lehrling mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei E. Büdefeldt, Maribor, Gosposka ul. 4-6. 7659

Gute Köchin und ebensolches Stubenmädchen mit Zeugnissen für 1. August gesucht. Mič Lusanac 18/a, Zagreb. 8526

Gefunden - Verloren

Kanarienvogel entflohen. Am linken Ständer Ring. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung bei Dr. Pfeifer, Prešernova ul. 2, 2. Stod. 8446

Tapezierermöbel

Dtomaner, Matratzen, Einsätze, Divane, Salon- und Klubgerätschaften, Übernahme aller Tapezierarbeiten billigst bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20 Preislisten gratis. 7320



Die neue Handarbeit „Dichtl-Spitze“

8374

Die mühelose Herstellung dieser schönen Spitze

lassen wir während der Geschäftsstunden ab Montag, den 18. Juli praktisch vorführen. Unser Schaufenster zeigt die vielartige Verwendbarkeit und prächtige Wirkung. Reichhaltige Auswahl von Vorlagen Din 7—, 100—, Material je nach Art Meter 1.50, 5.—.

C. BÜDEFELDT

MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 4—6.

la. Rückenspeck

feinste SELCH- und WURSTWAREN, sowie bestes SCHWEINEFETT täglich erhältlich bei

RUDOLF WELLE, GOSPOSKA ULICA 23.

Dauerwellen

Wasserwellen
Haarfärben (Henné)
Erisier-Salon E. MARES
Gosposka ulica 27

Kundmachung.

Die Genossenschaft m. b. H. „Mariborska obrtna blagajna“ hat in der Generalversammlung vom 26. März d. J. ihre Auflösung beschlossen und ist in Liquidation getreten.

Die Gläubiger werden aufgefordert ihre Forderungen bis zum 1. September 1927 anzumelden.

Die Geschäftsstelle der liquidierenden Genossenschaft befindet sich in den Räumen der Marburger Kreditanstalt, Slovenska ulica 24, welche Anstalt über Auftrag der Liquidatoren den gesamten Geldverkehr abwickeln wird.

Die Liquidatoren.

Kindermädchen

für ein 2-jähriges Kind per sofort gesucht. Vorzug haben deutschsprechende Personen. — Anträge mit Zeugnissen und Lichtbild an Apotheker Margulit, Krizevel.

Flor-Strümpfe

von Dinar 18— an bei Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 7245

Zahlfönerin

für Saisongeschäft gesucht. Nur arbeitsfreudige, tüchtige Kraft möge sich anfragen an Hotel Strobl in Delnice. 8127

Käsehaus Schwab

Nur Gregočeva ulica 14. (Schillerstraße). Billigste Einkaufsquelle in allen Abseerten und ungar. Salami im Hofmagazin. Ein gros. Ein detail

Suche

Subvertretung

in- oder ausländischer Art. Ad. Adressen unter „Vertretung“ an die Verw. 8124

Unmöbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, Sackhofstraße oder Part wird von Kaufmann per sofort gesucht. Anträge unter „Leeres Zimmer“ an die Verw. 8401

Grabkränze von frischem sowie erstklassigem Kunitmaterial, geschmackvoll ausgeführt, zu billigen Preisen liefert Kunst- u. Handels-Gärtnerei A. Steinbrenner, Koroska cesta 103. Bestellungen werden auch am Verkaufstand Glavni trg entgegengenommen. 8089

Leset die „Marburger Zeitung“!

Manufakturist

erstklassige Kraft prima Aquisiteur wird gegen guten Gehalt aufgenommen. Um selbständige tüchtige Kräfte wollen sich unter genauer Referenzangabe an die Verw. unter „Samostojen“ melden. 8509

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Mutter, bzw. Schwieger- und Großmutter, Frau

Rosalia Plečko

Eisenbahnerswitwe und Hausbesitzerin

Montag, den 18. Juli 1927 um halb 1 Uhr nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Erbstungen der hl. Religion, im 69. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Beichenbegängnis der unvergesslichen Dahingegangenen findet Mittwoch, den 20. Juli 1927 um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 21. Juli 1927 um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Pobrežje pri Mariboru, am 18. Juli 1927. 8535

Die trauernden Familien
Plečko, Gener u. Dražler.